

Legasthenie – was tun im Studium, was im Job?

Rund fünf Prozent aller Menschen haben eine **Rechtschreibschwäche**. Diagnostiziert wird sie meist in der Schulzeit. Doch wie geht es nach dem Abschluss weiter – etwa in der Ausbildung?

SOPHIA REDDIG

„Vermutlich müssen Sie sich nicht besonders stark konzentrieren, um diesen Satz lesen zu können. Für viele Menschen mit Legasthenie ist das anders. Ihnen fällt es schwer, Texte zu lesen oder zu schreiben.“

Oft ist das bereits in der Schule Thema. Kinder- und Jugendpsychiatern können ab Mitte der zweiten Klasse eine gesicherte Diagnose stellen. „Das ist so wichtig, damit man die richtige Förderung bekommen kann. Außerdem hat man nur mit einer Diagnose gesetzlichen Anspruch auf einen Nachteilsausgleich und kann so seine Beeinträchtigung kompensieren“, sagt Annette Höinghaus vom Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie.

Sie fügt hinzu: „Wenn sich Betroffene dann nicht mehr so viele Sorgen um das Erfassen der Texte machen müssen, können sie sich wirklich auf die Inhalte und Themen konzentrieren und herausfinden, worin sie richtig gut sind und was ihnen Spaß macht.“

In der Arbeitswelt kommen Legastheniker meist gut klar

Da Legasthenie nichts mit Intelligenz oder fachlicher Kompetenz zu tun hat, könnten Betroffene jeden erdenklichen Beruf wählen, so Höinghaus. „Es gibt Ärzte, Rechtsanwälte, Professoren und Journalisten mit Legasthenie. Man sollte sich nicht von Negativverfahren in der Schule demotivieren lassen.“

In der Arbeitswelt selbst kommen Menschen mit Legasthenie dank neuer Technologien oft hervorragend klar. Dadurch merken viele Kollegen oder Vorgesetzte gar nicht, wenn ein solches Problem existiert. „Jeder Computer hat ein Rechtschreibprogramm. Auch werden Spracherkennungssoftwares immer besser, denen man Texte einfach diktieren kann“, sagt Höinghaus. „Für diejenigen, denen das Lesen Schwierigkeiten macht, gibt es zudem auch tolle Programme, die Texte vorlesen.“

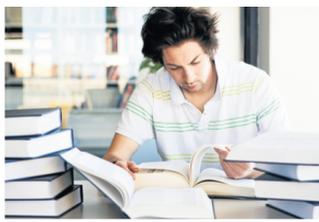
Bleibt nur noch der Weg dorthin. Sowohl für die duale Ausbildung als auch an Hochschulen und Universitäten gibt es Regelwerke und Leitlinien, die sicherstellen sollen, dass Betroffene dieselben Chancen wie die anderen Azubis und Studierende haben.

Kirsten Vollmer arbeitet im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und hat zusammen mit einer Kollegin ein Handbuch zum Thema Nachteilsausgleich bei behinderten Auszubildenden erarbeitet. Sie sagt: „In den letzten Jah-



Für manche Menschen wirkt ein Text wie ein schwer durchschaubarer Buchstabensalat. Doch mit technischen Hilfsmitteln kommen Legastheniker besser durchs Berufsleben als früher. FOTO: GETTY IMAGES

ren hat sich erfreulich viel verändert. Die Betriebe sind sehr offen und interessiert, vor allem in den Bereichen und Branchen, in denen Fachkräftemangel besteht und in denen Sprache eh keine entscheidende Rolle spielt. Auch die Kam-



Im Studium gehört Lesen zum wichtigsten Werkzeug. FOTO: GETTY IMAGES

mern und Innungen haben mittlerweile das Thema mehr als früher auf der Agenda.“

Um in Prüfungssituationen Chancengleichheit mit Azubis ohne Legasthenie herzustellen, gebe es viele Möglichkeiten. Die Zeit könne verlängert werden, es könnten Hilfsmittel wie ein Wörterbuch oder eine Software erlaubt werden, schriftliche Aufgaben könnten vorgelesen werden. Zudem könne eine schriftliche Prüfung als mündliche Prüfung abgehalten werden. Vollmer erklärt: „Es ist gesetzlich vorgeschrieben, dass Menschen mit einer Behinderung wie Legasthenie ein Nachteilsausgleich zusteht. Es ist aber nicht definiert, wie dieser Ausgleich konkret auszusehen hat.“

Und das ist auch gut so: Denn jeder

Mensch mit Legasthenie hat individuelle Probleme und Bedürfnisse. So kann es dem einen helfen, mehr Zeit zu bekommen, dem anderen aber bringt das überhaupt nichts. Höinghaus sagt: „Man kann sich das in etwa so vorstellen wie eine Sehstörung. Damit die Menschen genauso gut sehen können wie andere, brauchen sie eine Brille. Aber natürlich hilft nicht jede Brille jedem Menschen.“

Ob ein Nachteilsausgleich gewährt wird und wie dieser auszusehen hat, entscheidet in einer Ausbildung die zuständige Kammer. Die fachlichen Anforderungen der Prüfung bleiben selbstverständlich gleich. Vollmer empfiehlt, so früh wie möglich, spätestens aber bei der Prüfungsanmeldung, gut begründete Vorschläge für den gewünschten Nach-

Berühmte Legastheniker

Albert Einstein: Der Entdecker der Relativitätstheorie lernte erst mit sechs flüssig sprechen und konnte nur mit Mühe vorlesen.

Johann Wolfgang von Goethe: Deutschlands berühmtester Dichter, hatte eine starke Legasthenie und große Probleme, mit der Hand zu schreiben.

Johannes Gutenberg: Ironisches Schicksal? Erst mit der Erfindung des Buchdrucks wurde eine einheitliche Rechtschreibung wichtig. Er selbst soll eine Rechtschreibschwäche gehabt haben.

Jamie Oliver: Der Fernsehkoch hat über 20 Bücher veröffentlicht. Vor einigen Jahren gestand er, unter Legasthenie zu leiden.

Richard Branson: Der Gründer von Virgin hat auch die positiven Seiten seiner Legasthenie betont, beispielsweise mehr Kreativität.

teilsausgleich miteinzureichen.

„Diese Empfehlungen können vom Facharzt kommen, der auch das Gutachten schreibt, von der Berufsschule oder dem Ausbildungsbetrieb. Auf dieser Grundlage kann die Kammer dann ihre Entscheidung treffen.“

Ähnlich sieht die Situation an Hochschulen und Unis aus. Sandra Mölter leitet die Kontakt- und Informationsstelle für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung der Universität Würzburg.

Sie sagt: „Sechs Prozent aller Studenten in Deutschland haben Legasthenie. Durch Nachteilsausgleiche und die Möglichkeit einer Studienassistentin sollen sie ihr Studium genauso gut abschließen können wie ihre Kommilitonen.“

Auf dem Zeugnis der Universität darf ein Nachteilsausgleich nicht vermerkt werden. Dasselbe gilt für das Abschlusszeugnis der dualen Ausbildung, das die zuständige Kammer ausstellt.

Legasthenie sollte man dennoch nicht um jeden Preis verstecken, sondern offen damit umgehen. „Im Verdachtsfall sollte man sich unbedingt testen lassen, um dieselben Chancen wie alle anderen bekommen zu können“, sagt Mölter.

Während die Tests bei Kinder- und Jugendpsychiatern von der Krankenkasse übernommen werden, haben es Erwachsene, die sich ihr Leben lang ohne Diagnose durchgekämpft haben, schwerer. Sie müssen eine Arztpraxis finden, die Legasthenie bei Erwachsenen diagnostiziert, und die Kosten von etwa 200 bis 300 Euro dafür selbst tragen.

„Es lohnt sich aber auf jeden Fall in jedem Alter, sich seine Diagnose zu holen“, sagt Höinghaus. Durch den Nachteilsausgleich in Ausbildung oder Studium habe man faire Wettbewerbsbedingungen und könnte ohne Hürden ins Berufsleben starten. „Das ist eine Investition in die eigene Zukunft.“

Anzeige

WERDE PTA!
AM STANDORT
HAMBURG
Weidestr. 122a, 22083 Hamburg

BERND BLINDOW SCHULEN
BERND BLINDOW GRUPPE

Jetzt Ausbildungsplatz sichern für Sept. 2021

BERUFSBERATUNG
Vereinbare jetzt deinen persönlichen Beratungstermin unter: **040 69453650**
mehr Infos auf **BLINDOW.DE**

NACHGEFRAGT



Thomas Körzel, Mitglied im Berufsverband deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V., Essen. FOTO: T. KÖRZEL

Prüfungsangst in Coronazeiten

TERESA SCHOMBURG

1 Auch während der Krise stehen Prüfungen und wichtige Präsentationen an. Wie wirkt sich der Krisen-Stress auf Prüfungssängste aus?

Wenn ich mich auf eine Prüfung vorbereite, gibt es immer Phasen, in denen man zuversichtlich ist und andere, in denen man durchhängt und denkt: „Wie soll ich das nur schaffen?“ Solche Fragen werden durch die Krise durchaus verstärkt. Es hilft dann sich zu sagen: „Wir sind jetzt im tiefsten Tal, aber wenn ich diese Prüfung schaffe, habe ich eine gute Startposition, wenn es wieder bergauf geht.“ Zum anderen ist in einer Krise auch die Ablenkungsgefahr größer. Wenn ich mit meiner Lerngruppe 90 Minuten lang nur über Corona und die veränderte Prüfungssituation spreche statt zu lernen, sollten wir gemeinsam festlegen: Wir nehmen uns die ersten 15 Minuten um uns auszutauschen, aber dann fangen wir mit dem Lernen an.

2 Inwieweit verstärkt oder im Gegenteil nimmt die allgemeine Krisensituation den Erfolgsdruck?

Da gibt es zwei Wege, einen guten und einen weniger guten. Verfälle ich in eine „Alles-egal-Stimmung“, führt das zwar dazu, dass ich die Sache lockerer sehe, aber es hilft nicht unbedingt dabei, die Prüfung zu bestehen. Besser ist es, wenn ich mir sage: „Ich bereite mich so gut wie möglich unter diesen schwierigen Bedingungen vor. Aber wenn es nicht reicht, habe ich schon schlimmere Krisen überstanden“ – nämlich die Coronakrise.

3 Stresst oder entspannt es eher, wenn Prüfungen online stattfinden?

Manchen Menschen tut es gut, wenn die Distanz größer ist. Viele brauchen aber Routinen und eine klare Struktur. Für sie bedeutet eine andere Technik eine besondere Belastung. Denn unter Prüfungsstress können wir häufig nicht mehr auf alle Ressourcen unseres Verstandes zurückgreifen. Hier helfen Entspannungstechniken, etwa indem ich auf ein Foto vom letzten Strandurlaub schaue. Das muss ich aber vorher üben, damit ich den Effekt in der Prüfung abrufen kann.

ZAHL DER WOCHE

10 Prozent aller Frauen in Deutschland, die sich im Jahr 2020 für eine Ausbildung entschieden, wählten den Beruf „Kaufrau für Büromanagement“, teilte das Statistische Bundesamt anlässlich des Girls' Day und Boys' Day am 22. April mit. Bei den Männern ist weiterhin der „Kraftfahrzeugmechatroniker“ mit 6,5 Prozent am beliebtesten.

BUCH DER WOCHE

So bekommen und halten Firmen gutes Personal

Das Buch

Die richtige Wahl der Mitarbeiter ist von entscheidender Bedeutung für den Erfolg eines Unternehmens. Das Grundproblem der Personalauswahl: Die Entscheidungsträger gehen davon aus, dass ihre Urteilsbildung weitestgehend fehlerfrei sei. Dabei übersehen die Verantwortlichen die hohe Anfälligkeit der menschlichen Urteilsbildung für systematische Fehler. Der „Crashkurs Personalpsychologie“ ist eine übersichtliche Einführung in das weite Feld der Personalpsychologie und zeigt, wie theoretischen Überlegungen konkret in die Praxis übertragen werden können. Dabei werden unseriöse Methodiken kritisch hinterfragt – vor allem solche, die oft in populärwissenschaftlichen Ratgebern zu finden sind. Beispiel? Der Glaube, eine

Lücke im Lebenslauf oder Rechtschreibfehler deuteten auf einen unfähigen Bewerber hin. Dem ist meist nicht so.

Der Autor

Dr. Uwe Kanning, Professor für Psychologie und Personalpsychologie an der Uni Osnabrück, hat sich um die Aufklärung über Pseudowissenschaften in der Personalauswahl verdient gemacht. mahi



„Crashkurs Personalpsychologie“ von Uwe Kanning, Haufe, 204 Seiten, 29,95 Euro FOTO: HAUFE

ALLES, WAS RECHT IST

Ein Recht auf Gehaltserhöhung?

Einen gesetzlichen **Anspruch auf einen Inflationsausgleich** beim Lohn gibt es nicht

„Ich bin seit mehr als 10 Jahren in einem mittelständischen Unternehmen angestellt. Meine Gehaltserhöhungen waren in all der Zeit minimal, obwohl die Lebenshaltungskosten merklich gestiegen sind. Habe ich einen Anspruch auf Inflationsausgleich?“

Der Wirtschaftszyklus kann es mit sich bringen, dass eine etwaige Einkommenssteigerung von der Inflationsrate geschluckt wird. Dieses Szenario tritt immer dann auf, wenn die Verbraucherpreise – die sogenannten Lebenshaltungskosten – stärker ansteigen, als die Gehälter.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer merken dann oft erst nach Ablauf einer gewissen Zeit, dass ein Gehaltssprung nicht unbedingt zu mehr Geld in der Brieftasche geführt hat. Spätestens



Hülya Senol, Anwältin für Arbeits- und Familienrecht in Köln. FOTO: H. SENOL

dann kommt die Frage auf, ob es einen Anspruch auf inflationsausgleichende Gehaltserhöhungen gibt.

Der Arbeitgeberbetrieb ist prinzipiell nicht dazu verpflichtet, die Differenz zwischen dem zur Verfügung stehenden Gehalt und den steigenden Preisen auszugleichen. Oftmals haben Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber hieran auch gar kein Interesse. Zwar gilt der

arbeitsrechtliche Gleichbehandlungsgrundsatz im Bereich Arbeitslöhne wegen des Vorrangs der Vertragsfreiheit nur eingeschränkt. Steht jedoch eine freiwillige Lohnerhöhung zur Debatte, die wegen des Anstiegs der Lebenshaltungskosten inflationsausgleichend wirken soll, so gilt das Gleichbehandlungsprinzip.

Der Betrieb müsste dann allen mehr Lohn zahlen. Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten ist dadurch aber mit einer weiteren Steigerung der Verbraucherpreise zu rechnen, sodass die reale Lohnerhöhung sich erneut kaum bemerkbar machen wird. Wenn Sie allerdings als Angestellte oder Angestellter über Jahre hinweg gute Arbeit geleistet haben, sollten Sie dies als Argument im Rahmen von Gehaltsverhandlungen nutzen.